

# TAPE GENERATIONS

NIEDERLANDE 2011 | JOHAN RIJPMAN | EXPERIMENTALFILM | 2'40 MIN.



## Themen

Klebebänder, verrückte Gegenstände, Muster, Choreographie

## Inhalt

Was passiert, wenn Klebebänder unter sich sind? Der Film dokumentiert eindrucksvoll eine Klebebandakrobatikdarbietung.

## Besonderheiten

Der Film „Tape Generations“ ist ein Trickfilm und wurde mit dem Stop-Motion-Verfahren gefilmt. Dabei wird ein Bild bzw. ein Szenario aufgebaut und abfotografiert. Vor der nächsten Aufnahme werden die Gegenstände, in diesem Fall die Tesafilmrollen, ganz minimal bewegt. Durch spezielle Computerprogramme können nun die Einzelbilder verbunden und als Film abgespielt werden. Natürlich besteht jeder Film aus einer Vielzahl von Einzelbildern, Trickfilm macht sich diese Eigenschaft auf besondere Weise zu Nutze, da die Bilder erst einzeln und im Verlauf der Fertigstellung des Films zusammengeführt werden. Der diesjährige Mo&Frieze Trailer beispielsweise besteht aus mehr als 2.500 Einzelbildern. Durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Ein Daumenkino bedient sich derselben Schwäche unserer Augen. Diesen Effekt nennt man in der Fachsprache auch „stroboskopischen Effekt“. Bei „Tape Generations“ handelt es sich um einen Experimentalfilm. Bei dieser Gattung liegt der Schwerpunkt normalerweise nicht auf der Handlung oder auf dem dargestellten Thema, sondern auf der Art der Darstellung, also auf dem „Wie“ statt auf dem „Was“.

Neben dem visuellen Genuss außergewöhnlicher Bilder ist die Wahrnehmung der BetrachterInnen vor allem durch die Frage: „Wie haben die Filmemacher das gemacht?“ bestimmt.

Der Film bietet jungen ZuschauerInnen einen beeindruckenden Einblick in die Bandbreite der Möglichkeiten des Animationsfilms und zeigt, wie man Alltagsgegenstände künstlerisch verwerten kann. Eine weitere Besonderheit des Films ist die Tonspur, welche die speziellen Geräusche von Abziehen, Aufrollen und Fallen der Klebebänder bedient. Dadurch wird ein überaus spannendes Klangmuster erzeugt, das den Film zu einem audiovisuellen Erlebnis macht.

Durch die leichte Verfügbarkeit von Tesafilmrollen kann der Film gut als kreative Anregung und folglich auch zur Imitation genutzt werden. Dabei sollte allerdings bedacht werden, dass eine ausgetüftelte Choreographie, wie sie der Film bietet, eine gute Vorbereitung, beispielsweise durch Skizzen, erfordert.